

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in den vergangenen Monaten polarisierte in Tansania wohl kein Thema so sehr wie der sogenannte Hafendeal mit den Vereinten Arabischen Emiraten (VAE). Die geplante Verwaltung tansanischer Häfen durch den Giganten DP World, die staatliche Investmentgruppe der VAE, wirft – neben Debatten über Sicherheit der Infrastruktur und Souveränität des Landes – pikante außenpolitische Fragen auf. Mit wem soll die Regierung zusammenarbeiten und mit wem nicht? In welchen Verbindungen lassen sich die Spielregeln zugunsten der eigenen wirtschaftlichen und politischen Interessen mitgestalten und welche bergen das Risiko, selbst zum Spielball auf internationaler Bühne zu werden?

Angesichts des Drucks vom Westen, sich gegen Putin zu positionieren, der Präsenz russischer Wagnertruppen auf dem afrikanischen Kontinent und der wachsenden Dominanz Chinas gewinnen solche Bedenken einmal mehr an Brisanz. Die Welt ordnet sich neu – wo steht Tansania?

Das vorliegende Heft ist eine Sammlung verschiedener Antworten. Den Aufschlag macht Henriette Seydel mit einem Blick auf die außenpolitischen Beziehungen des Staates. Während Elisabeth Bolrrich die Bemühungen Chinas und der USA um Einfluss in Tansania darstellt, schreibt Charles Makakala über Russlands Versuche, seine Machtansprüche auf dem afrikanischen Kontinent durchzusetzen. Als Gegenentwürfe zu diesem neuen „Wettlauf um Afrika“, wie Veye Tatah ihren Artikel betitelt, stehen panafrikanische Visionen und starke regionale Bündnisse zur Diskussion. Harrison Mwilima macht deutlich, warum auch die EU ein Interesse an der Stärkung innerafrikanischer Koalitionen wie der Ostafrikanischen Gemeinschaft haben sollte.

Warum panafrikanische Ideen für Tansanias Außenpolitik bedeutsam sind, welche Chancen eine innerafrikanische Freihandelszone bieten könnte und welche Rolle die Kolonialgeschichte bei den diplomatischen Kontakten zwischen Deutschland und Tansania in Zukunft spielen wird, dazu äußert sich Dr. Abdallah Saleh Possi, derzeit Repräsentant seines Landes bei den Vereinten Nationen und ehemaliger Botschafter

in Deutschland. Über Samia Suluhu Hassans Bemühungen, nach Magufulis Kurs der Abschottung für neue Allianzen zu werben und ihre Politik der Öffnung berichten Elsie Eyakuze und Jasper Kido Sabuni.

Wir wünschen viele Aha-Momente bei diesem doch so komplexen Sachverhalt.

Im Namen der Redaktion
Anna Mehlhorn